

Katholizismus' und seiner Hinwendung zum ‚Dritten Reich‘ für eine kleine Gruppe katholischer Intellektueller symptomatisch ist sowie mit dem nicht minder umstrittenen Ignaz von Döllinger, der als besonderer Kenner der Papstgeschichte ein Stück Ringen zwischen Glauben und Wissen widerspiegelt, zwei Persönlichkeiten einbezogen, die gerade in ihrer individuellen Problematik bestimmte katholische Kreise geprägt haben.

Ein Anhang, der neben einem Personenregister ein Verzeichnis der wichtigsten Quellen und Literatur zu den einzelnen Lebensbildern bietet, ergänzt und beschließt den Band. P. Revermann

RISTOW, Günter: *Römischer Götterhimmel und frühes Christentum*. Bilder zur Frühzeit der Kölner Religions- und Kirchengeschichte. Köln 1980: Wienand Verlag. 192 S., geb., DM 44,-.

Anhand kunsthistorischer Funde wird in diesem Band die religiöse Kultur in Köln, Hauptstadt der römischen Provinz Niedergermanien und Sitz eines christlichen Bischofs, dargestellt. Der Verf. ist der derzeitige Oberkustos des Römisch-Germanischen Museums in Köln, G. Ristow, der neben Archäologie und Kunstgeschichte auch evangelische Theologie studierte.

In seinem Buch beschäftigt er sich sowohl mit römischen, einheimischen und hellenistischen Götterheiten und Kulturen wie auch mit den frühen Zeugnissen des Christentums. Die Darstellung erfolgt hauptsächlich ausgehend von Funden der Archäologie, die in einen doppelten Bildteil (I. Der Götterhimmel im römischen Köln, II. Frühchristliche Zeugnisse Kölns) aufgenommen sind. Die meisten der 97 Objekte befinden sich heute im Röm.-German. Museum in Köln. Durch Randverweise sind die Bilder gut in den Textteil eingegliedert, der durch weitere Zeichnungen und Abbildungen veranschaulicht ist.

Abgerundet wird diese Arbeit durch eine Zeittafel, ein Quellenverzeichnis und eine Zitatensammlung zur Frühzeit der Kölner Religions- und Kirchengeschichte (lateinisch-deutsch). Aufgenommen sind hier römische Inschriften, wir erfahren aber auch, daß der erste Kölner Bischof, Maternus, als Schiedsrichter im Donatistenstreit nach Rom gerufen wurde, und lesen von der Erhebung Kölns zum Erzbistum im Jahre 745 durch Papst Zacharias.

Interessenten an der Kirchengeschichte, vor allem der Stadt Köln, ist dieser wissenschaftlich gearbeitete Band sehr zu empfehlen. Joh. Römelt

## Glaube und Lehre

PURTILL, Richard L.: *Grundkurs des religiösen Denkens*. Düsseldorf 1979: Patmos Verlag. 207 S., kt., DM 25,80.

Der Autor, Professor für Philosophie am Western Washington State College Bellingham, will mit diesem Buch einen „Grundkurs der Religionsphilosophie“ anbieten. Weil viele Studenten ihre Studien heute ohne ausreichendes theologisches Hintergrundwissen und weithin auch ohne die Erfahrung praktisch gelebten Glaubens beginnen, behandelt Purtill in diesem Buch mehr Themen, als es sonst bei Einführungskursen in das religiöse Denken üblich ist. Auch wird der historische oder religionsvergleichende Ansatz für einen heute erforderlichen „Grundkurs der Religion“ als unzureichend angesehen. „Die Studenten fordern und brauchen mehr als bloße Tatsacheninformationen darüber, welche Glaubensüberzeugungen an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit vertreten wurden. Sie müssen ein Verständnis dafür gewinnen, warum bestimmte Menschen glauben, und die Gründe für und wider die Annahme einer bestimmten religiösen Überzeugung abzuwägen lernen“ (S. 9f.). Deswegen orientierte sich der Autor bei der Themenauswahl hauptsächlich an dem persönlichen Interesse und an dem bei der Bearbeitung der verschiedenen Themen entfaltetsten Engagement der Studenten. Aber auch bei diesem Auswahlprinzip kamen dann die wichtigsten, hier behandelten religionsphilosophischen Themen zur Sprache: Die gegenwärtige Religions- und Glaubensproblematik im einleitenden Kapitel, die Theodizeefrage, die Möglich-

keit und Begründung eines „Wissens“ über Gott, die Frage nach dem Wunder und seiner Bedeutung für den Glauben, Grundaussagen über „Mythos und Geschichte“ innerhalb der Bibel, ein Kapitel über östliche Religionen, Aussagen über Möglichkeit und Formen der Gotteserfahrung unter der Überschrift „Mystik und Drogen“ sowie zwei abschließende Kapitel zum Thema „Das Leben nach dem Tod“. In die Thematik der einzelnen Kapitel wird jeweils durch eine Begebenheit, Geschichte oder Parabel eingeführt. Am Schluß jedes Kapitels sollen die Leser durch entsprechende Fragen zur Wiederholung und eigenen Vertiefung des Themas und seiner vorausgegangenen Behandlung angeregt werden. Eine kurze Übersicht über die Geschichte der Religionsphilosophie beschließt das Buch.

Positiv fällt die klare Gedankenführung sowie die lesbare und verständliche Sprache auf. Dem theologischen Hintergrundwissen kann ich nicht überall zustimmen, so ist z. B. das Kapitel über die Wunder einseitig fundamentalistisch konzipiert, wobei dann der biblische Wunderbegriff fast ganz unberücksichtigt bleibt und die exegetischen Aussagen zu den Wunderperikopen sehr einseitig, sehr vereinfacht und unzureichend mehr erwähnt als behandelt werden.

Dennoch bietet das Buch eine brauchbare Grundlage sowie eine Fülle von Anregungen für den Religionsunterricht im Oberstufenbereich sowie innerhalb der Erwachsenenbildung. K. Jockwig

*Das Geistliche Amt in der Kirche.* Hrsg. v. d. Gemeinsamen Römisch-Katholisch / Evangelisch-Lutherischen Kommission. Paderborn 1981: Verlag Bonifacius-Druckerei. 135 S., kt., DM 7,80.

Die vom Exekutiv-Komitee des Lutherischen Weltbundes und vom Sekretariat für die Einheit der Christen berufene Gemeinsame Römisch-Katholische/Evangelisch-Lutherische Kommission hat den Auftrag, Fragen einer Antwort näherzuführen, die in dem Bericht „Das Evangelium und die Kirche“ von 1972 nicht oder nicht ausführlich genug behandelt werden konnten. In diesem Buch wird nun ein Dokument über das „geistliche Amt in der Kirche“ vorgelegt. Wie schon bei den früheren Dokumenten „Das Herrenmahl“ und „Wege zur Gemeinschaft“ handelt es sich auch hier um ein wichtiges ökumenisches Basisdokument, das für die Gespräche zwischen den Kirchen und für die ökumenische Arbeit sehr hilfreich ist.

*Das Amt im ökumenischen Kontext.* Eine Studienarbeit des Ökumenischen Ausschusses der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands. Hrsg. v. Jörg BAUER. Stuttgart 1980: Calwer Verlag. 182 S., kt., DM 28,-.

Der Ökumenische Studienausschuß der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands und des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes hat in den Jahren 1973–1977 die Fragen des Amtes der Kirche in der ökumenischen Diskussion erörtert. Die Themen der einzelnen Referate zeigen, wie umfassend die Fragen des kirchlichen Amtes ausgeleuchtet wurden: Probleme des orthodoxen Amtsverständnisses. Amt und Ämter in katholischer Sicht. Diskussion über das kirchliche Amt in der katholischen Theologie. Das anglikanische Amtsverständnis. Das kirchliche Amt im Protestantismus. Abgeschlossen wird das Buch durch eine Stellungnahme des Ökumenischen Studienausschusses zum Thema: Das Amt im ökumenischen Kontext.

### **Theologische Ethik und Pastoral**

GRAFL, Wilhelm: *Prinzip miteinander.* Für eine kollegiale Kirche der Zukunft. Reihe: Engagement. Graz, Wien, Köln 1980: Verlag Styria. 156 S., kt., DM 19,80.

Der Verf. kann auf 40 Jahre priesterlichen Dienstes in der Erzdiözese Wien zurückblicken (5 Jahre Kaplan, 6 Jahre Pfarrer auf dem Land, 17 Jahre in der Katholischen Aktion, Männerbewegung Österreichs, seit 1967 leitet er eine Stadtpfarrei). Er gehörte dem Priesterrat, dem Pastoralrat an und war Leiter des Seelsorgeamtes. Wenn er also über Strukturen und Formen des Miteinander